

# Mein Auslandssemester in Südostasien



Martin Weinberger – [martin.weinberger@uni-ulm.de](mailto:martin.weinberger@uni-ulm.de)

Von August bis Dezember 2012 war ich in meinem Auslandssemester an der National University of Singapore (NUS). Um zukünftige Bewerber und Interessenten von diesem Studienziel zu überzeugen, möchte ich meine Erfahrungen und Eindrücke schildern.

## 1. Einleitung

Singapur, auch „Lion-City“ oder „A Fine City“ genannt, ist die wahrscheinlich südlichste Stadt der Nordhalbkugel-Austauschprogramme der Universität Ulm. Singapur steht für wirtschaftlichen Aufschwung, herausragende Forschung und Entwicklung und gilt als das Tor zu Asien. Der Stadt-Staat ist sehr westlich ausgerichtet und bietet einen sicheren und sehr geregelten Lebensalltag.

Nur so viel zu Beginn: Ich halte Singapur bzw. die NUS für einen perfekten Ort, ein Auslandsstudium zu absolvieren. Dies hat verschiedene Gründe. Hier sind einige davon:

- Die NUS ist eine Top-Universität, die den Vergleich mit namhaften anderen Unis in aller Welt nicht zu scheuen braucht.
- Die Uni ist sehr international ausgerichtet und stets bestrebt den Austausch zu fördern
- Die Stadt Singapur ist sehr beeindruckend und nicht umsonst ein beliebtes Urlaubsziel
- Singapur ist der Melting Pot Südostasiens. Hier kann man miterleben, wie gut ein Miteinander verschiedenster Nationen funktionieren kann.

- Das Land ist auf Grund seiner geographischen Lage in Südostasien ein perfekter Ausgangspunkt für Reisen aller Art und in alle Himmelsrichtungen
- Das akademische System unterscheidet sich von dem deutschen
- Man kommt mit Englisch sehr gut zurecht und hat eine gute Gelegenheit, weitere (asiatische) Sprachen zu lernen

Es gibt eine Vielzahl an Guides für Singapur und vor allem den südostasiatischen Raum. Ich kann sehr empfehlen, einen davon zu kaufen. Mir hat der Lonely Planet gute Dienste geleistet.

## 2. Bewerbung und Vorbereitungen in Deutschland

Die erste Hürde eines jeden Auslandssemesters ist eine erfolgreiche Bewerbung für die Wunsch-Partneruni. Die Anforderungen sind auf den Seiten des International Office der Uni Ulm gut beschrieben und die Termine müssen fristgerecht eingehalten werden. Bei erfolgreicher Bewerbung nominiert das International Office der Uni Ulm die jeweilige Person für den Austausch mit der NUS. Meiner Einschätzung nach ist dadurch bereits die wichtigste Hürde überstanden. Es fehlt allerdings natürlich noch die erfolgreiche Bewerbung an der NUS. Nachdem die Online-Bewerbung an der NUS erst im Frühjahr (März/April) startet, bin ich das (vermutlich eher kleine) Risiko eingegangen und habe bereits im Januar/Februar nach Flügen gesucht und zu dem Zeitpunkt dann auch einen gebucht. Dabei sollte man jedoch auf möglichst gute Stornierungs- und Umbuchungsbedingungen achten und auch bereits einen Rückflugtermin im Auge haben. Durch das frühe Buchen spart man sich dafür dann aber durchaus 200-300 Euro (oder auch mehr). Flüge findet man relativ leicht in Internet auf gängigen Flugsuchmaschinen (skyscanner, STAtravel, ...) oder im Reisebüro. Es gibt Direktverbindungen von Frankfurt aus. Zu meiner Zeit war es allerdings günstiger z.B. über Dubai zu fliegen. Je nach Flugwahl kommt man auch in den Genuss mit einem A380 fliegen zu dürfen.

Dass es sehr empfehlenswert ist, eine VISA Karte zu haben, hat sich mittlerweile sicherlich genauso herumgesprochen wie die Tatsache, dass einige Direktbanken in Deutschland durch diese kostenloses Bargeld im Ausland anbieten. Eine Alternative wäre ein Bankkonto in Singapur zu eröffnen. Doch gerade für ein halbes Jahr ist dies nicht nötig und der Zahlungsverkehr von Deutschland aus ist erheblich leichter über ein deutsches Girokonto mit entsprechender VISA Karte abzuwickeln.

Ein weiteres Thema sind Impfungen. Im Allgemeinen braucht man diese vor allem für das Reisen.

Auf den Seiten des Auswärtigen Amtes bzw. eines Tropeninstituts kann man nachlesen, welche Impfungen empfohlen werden. Es ist ratsam, sich um größere Impfungen, die oft 6 Monate oder länger im Voraus vorgenommen werden sollten, frühzeitig zu kümmern. Kleinere Impfungen - wie z.B. Typhus - kann man auch noch in Singapur machen lassen.

Zum Thema Malaria: In der Tat ist Südostasien eine Region, in der Malaria eine gewisse Verbreitung hat. Singapur selbst ist malariafrei, erwägt man jedoch Reisen in andere Regionen ist es sinnvoll, sich zumindest mit dem Thema zu beschäftigen. Eine Impfung gegen Malaria ist nicht möglich. Es gibt allerdings Tabletten für verschiedene Arten von Malaria. Diese Tabletten sind in Singapur günstiger als in Deutschland und der Arzt kann sagen, welche am besten sind.

Im Allgemeinen kann ich euch empfehlen, immer ein Moskitospray mit DEET dabei zu haben, um Stiche möglichst zu verhindern.

### 3. Bewerbung an der NUS

Die Online-Bewerbung an der NUS ist relativ gut auf deren Internetseiten beschrieben, so dass dieser Prozess einfach (wenn auch mit etwas bürokratischem Aufwand) zu bewältigen ist. Mit dieser Online-Bewerbung muss man auch gleich angeben, ob man sich auch für eine Wohnung auf dem Campus bewerben möchte.

Man hat die Möglichkeit, sich auf bis zu 10 Module zu bewerben. Je nach Auslastung und Vorkenntnissen bekommt man dann einen Platz in bis zu 5 Modulen. Um für das Studium akzeptiert zu werden, muss man mindestens in 3 Modulen einen Platz haben. Sollte man in dieser ersten Modulbewerbungsrunde zu wenige Kurse bekommen, so hat man die Gelegenheit, weitere hinzuzufügen, um am Ende auf mindestens 3 zu kommen.

Meiner Erfahrung nach war es in mathematischen Fächern kein Problem, genug und auch die gewünschten Kurse zu bekommen.

Anfang Juni bekam ich dann einen „Letter of Acceptance“ mit den Modulen, für die ich akzeptiert worden bin. (Hinweis: Diese Module sind nicht final, es gibt noch 2 Chancen Kurse zu tauschen, dazu später mehr)

Mit dieser Zusage bekommt man dann auch das Ergebnis für die Bewerbung auf einen Wohnheimplatz. Dies bedeutet im Erfolgsfall allerdings erst einmal nur, dass man in einem extra Portal für Wohnheime Präferenzen für die Wohnheimwahl angeben kann. Ungefähr 2 Wochen später erfährt man dann, ob und in welcher Residence/ Hall man einen Platz hat.

Des Weiteren muss man sich beim ICA (Immigrations & Checkpoints Authority) für einen Student Pass bewerben. Eine Anleitung dazu bekommt man per E-Mail von der NUS. Diesen Pass bekommt man dann allerdings erst vor Ort in Singapur. Das ist aber kein Problem, da sich deutsche Staatsbürger ohne Visum bis zu 90 Tage in Singapur aufhalten dürfen.

### 4. Ankunft in Singapur

#### 4.1. Wohnungssituation

Im Allgemeinen ist die Wohnsituation in Singapur ähnlich wie in vielen anderen Metropolen der Welt. Wohnungen sind knapp und Mietpreise für studentische Verhältnisse sehr teuer.

Die NUS bietet allerdings gerade internationalen Studenten eine Vielzahl an Wohnheimplätzen an, die auf dem Campus liegen und preiswert sind. Durch ein neues Areal nördlich vom Campus gibt es die Möglichkeit, in einer sehr modernen und bestens ausgestatteten Umgebung zu wohnen. Dieser Teil der Uni heißt University Town (U-Town). Ich selbst habe dort gewohnt und war sehr zufrieden



Vor der Graduate Residence in U-Town

damit und kann daher empfehlen, sich dort zu bewerben. In U-Town gibt es 4 Residential Colleges und die Graduate Residences. In den Residential Colleges teilt man sich meist mit einem ganzen Stockwerk eine Küche, Duschen und Toiletten sowie Gemeinschaftsräume. In der Graduate Residence lebt man in 4er WGs (fast immer mit anderen Austauschstudenten) und teilt sich mit ihnen Küche und Bad. Die Zimmer sind in U-Town relativ einheitlich, ca. 9qm groß und mit dem Wichtigsten möbliert.

In den Residential Colleges gibt es einen Mealplan. Das bedeutet: Man bezahlt am Anfang des Semesters für Frühstück und Abendessen und bekommt dieses dann jeden Wochentag zu festgelegten Zeiten. Jedes College hat dafür eine Art Mensa. Allerdings sollte man sich überlegen, ob man diese Art "Bindung" haben will. Zum einen kommt es vor, dass man zu dem ein oder anderen Essen nicht da ist oder man ist mit der Auswahl und Qualität des Essens nicht zufrieden. Preislich ist es in etwa auf dem selben Level wie das Essen in U-Town bzw. direkt auf dem Campus. Die Graduate Residences haben keinen Mealplan und somit auch keinen Essensraum.

Des Weiteren hat U-Town ein sogenanntes Education Resource Center, in dem es PC Pools und Lern-/ Seminarräume gibt. Alles ist modern und bestens ausgestattet. Im Jahr 2013 wird dann ein weiteres Gebäude fertig: Ein neues Sportzentrum mit Schwimmbad, Kletterwand und vielem mehr. Einen Nachteil hat U-Town jedoch (noch): Es wird derzeit noch an einem großen Yale-NUS College gebaut. Dadurch gibt es tagsüber oft den Lärm von Bauarbeiten zu hören. Gerade die Residential Colleges sind davon betroffen.

Zu den übrigen Residences und Halls auf dem Campus kann ich nicht sehr viel sagen. Im Allgemeinen hat man in Halls am meisten Kontakt mit den Locals. Es werden viele gesellschaftliche Events und Spieleabende veranstaltet, was allerdings auch Geschmackssache ist. Die neusten und saubersten Zimmer bekommt man sicherlich in U-Town und dort trifft man auch den größten Teil der anderen Austauschstudenten.

#### **4.2. Die Uni**

Als Stadtstaat ist sich Singapur bewusst, dass seine Bürger der größte und wichtigste „Rohstoff“ des Landes sind. Aus diesem Grund werden Forschung und Lehre stark unterstützt und gefördert. Neben vielen kleineren Bildungseinrichtungen hat Singapur drei große Universitäten, die den weltweiten Vergleich nicht scheuen müssen: Singapore Management University (SMU), Nanyang Technological University (NTU) und die National University of Singapore (NUS). Die NUS ist die Größte unter diesen dreien und einigen Rankings zufolge in vielen Fächern die Beste.

An der NUS studieren in etwa 35000 Studenten an 16 Fakultäten. Ich war an der Faculty of Science, die mit über 5000 Studenten zu den größten gehört. Die meisten Studenten sind an der Faculty of Engineering. Verglichen mit der Universität Ulm ist der Campus sehr groß und bietet dadurch sehr viele Möglichkeiten. Beispielsweise gibt es ein großes Sportzentrum mit einer breiten Auswahl an In- und Outdoor Aktivitäten.

Es gibt einige Bibliotheken, Food-Courts und Cafes. Auf dem Campus fahren regelmäßig Shuttlebusse. Gerade an sonnigen Tagen ist das eine sehr willkommene Art, zu seinem Ziel zu kommen.

Die Ausstattung der Universität ist - gemessen an der Anzahl der Studenten - sehr gut. Lediglich in der Phase der Prüfungen spürt man die große Anzahl der Studenten.

#### **4.3. Das Leben**

Singapur bietet als moderne asiatische Metropole viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Große Teile der Stadt sind sehr westlich aufgebaut. Natürlich findet man auch oft asiatische Einflüsse. Besonders in den Stadtteilen Chinatown und Little India spürt man dieses asiatische Flair.



Einer der vielen Food Courts

Während des Tages kann man in Singapur gut in den zahlreichen Shopping-Malls einkaufen und in einem der Hawker-Center essen. Letztere sind eine Ansammlung von Imbissbuden, bei denen man unterschiedlichstes und meist sehr preiswertes Essen bekommt. Ich kann nur dringend empfehlen möglichst viel auszuprobieren. Essen in Singapur ist sehr vielfältig und gut.

Natürlich bietet die Stadt auch zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, mit denen man unireine Tage füllen kann. Gerade den Zoo und die Night Safari kann ich empfehlen. Auch die Freizeitinsel Sentosa ist einen Besuch wert. Ich könnte jetzt noch weitere Ziele aufzählen doch die kann man auch sehr leicht in Guides oder im Internet finden.

Singapur bei Nacht ist mindestens genauso interessant wie tagsüber. Neben zahlreichen "normalen" Clubs und Bars gibt es auch ein paar Rooftop Locations von denen man einen faszinierenden Blick auf die Stadt hat. Gerade das Financial District und die angrenzende Marina Bay sind atemberaubend. Das Zentrum der Nachtszene ist vor allem bei Clarke Quay. Dort treffen sich jeden Abend viele junge Leute, um die Nacht zu beginnen. Gerade mittwochs und am Wochenende ist in den Bars und Clubs besonders viel los. Frauen bekommen mittwochs bei der Ladies Night in der Regel neben freiem Eintritt noch das ein oder andere Getränk kostenlos. Durch organisierte "Guestlists" ist es allerdings meist auch für Männer kein Problem, ohne Eintritt in den Club zu kommen.



Singapur bei Nacht von Marina Bay Sands

Da die Steuer auf Alkohol in Singapur enorm hoch ist, sind Getränke in den Clubs meist sehr teuer. Auch im Supermarkt muss man für alkoholische Getränke deutlich tiefer in die Tasche greifen als in Deutschland.

Die allgemeinen Lebenskosten (abgesehen vom Essen in Food Courts) sind etwas höher als in Deutschland. Insgesamt kann man die Ausgaben in etwa mit denen in Deutschland vergleichen. Man sollte allerdings bedenken, dass man im Auslandssemester sicherlich mehr unternimmt als in einem normalen Semester in Ulm. Aus diesem Grund sollte das Budget dementsprechend kalkuliert werden.

Bei normalem Lebensstil kann man mit ca. 1200-1500 SGD rechnen (Stand 2012; ca. 800-1000 Euro, mit Wohnheimsplatz und ohne Reisen).

Allerdings hängt es sehr davon ab, wie und wie viel man reisen möchte. Ich kann sehr empfehlen, dafür ein ausreichendes Budget einzuplanen. Die geographische Lage und die gute Infrastruktur machen Singapur zu einem nahezu perfekten Ausgangspunkt für Reisen nach Südostasien. Darauf werde ich später noch eingehen.

#### 4.4. Die Leute

Auf den Straßen Singapurs trifft man die unterschiedlichsten Leute. Die meisten von ihnen sind chinesischer oder malaysischer Abstammung. Doch man sieht auch viele Inder, Filipinos, Araber und gerade im Financial District auch zahlreich europäische, amerikanische und australische Expats. Viele Familien in Singapur sind reich und dementsprechend gehören teure Autos und Luxusboutiquen in das Stadtbild Singapurs. Auf der anderen Seite sieht man auch viele, oftmals ausländische Arbeiter, die auf LKWs von und zur Arbeit (z.B. Baustellen) gefahren werden.

Im Allgemeinen sind die Leute von Singapur ein bisschen zurückhaltend, aber dennoch meist sehr hilfsbereit und freundlich, wenn man sie anspricht. An der Uni kommt man schneller mit Studenten in Kontakt, die selbst schon Auslandserfahrung gemacht haben. Viele Studenten sind in zahlreichen Gruppen und Vereinen aktiv. Darüber kann man auch gut Kontakte knüpfen.

### 5. Während des Semesters

#### 5.1. Kurse und Prüfungen

Das Angebot der Kurse an der NUS ist sehr umfangreich, so dass man im Normalfall keine Probleme hat, interessante Kurse zu finden. Anders als in Ulm muss man sich, wie oben bereits beschrieben, dann für den Kurs einschreiben. Das kann in Einzelfällen eine Hürde darstellen. Allerdings kann man, selbst wenn man den Kurs in dem Onlinebewerbungssystem nicht bekommen hat, meist mit dem Professor persönlich reden. Dies führt oftmals dann zum Erfolg.

Mathematikurse sind - ähnlich wie an der Uni Ulm - in Vorlesungen und Tutorien bzw. Übungsstunden gegliedert. Es gibt regelmäßig Übungsblätter, die meist auch direkt in die Endleistung eingehen. Zudem gibt es oftmals einen Midterm Test oder ein begleitendes Projekt, welches auch einen Teil der Note ausmacht. Bereits vor dem Final Exam stehen also meist schon 40-50% der Leistungen fest.

In manchen Veranstaltungen gibt es Anwesenheitspflicht und im Allgemeinen wird man gezwungen, kontinuierlich zu arbeiten.

Die Studenten der NUS sind sehr strebsam und fleißig. Zum einen liegt das an ihrer Mentalität und der Chance, an einer renommierten Uni zu studieren, zum anderen wahrscheinlich auch an den im Vergleich zu Deutschland relativ hohen Studiengebühren, die sie jedes Semester zahlen.

Da sehr viele Kurse an der NUS nach dem Schema der Gauß/Glockenkurve bewertet werden, entsteht ein enormer interner Konkurrenzkampf um die besten Noten. In Singapur wird das angloamerikanische Notensystem angewandt. Das bedeutet: Es gibt Noten von A+ bis D bzw. F. Dabei ist A+ die beste und D die schlechteste Note. F bedeutet nicht bestanden.

#### 5.3. Sport

Wie oben bereits angesprochen gibt es auf dem Campus einen großen Sportbereich. Dort findet man von Tennisplätzen, Fußballfeldern bis zu einem Schwimmbad und einem Fitnessstudio viele Möglichkeiten, neue Sportarten auszuprobieren. Zu jeder Sportart gibt es eine Gruppe, für die man sich am Anfang des Semesters einschreiben kann. Einige Sportarten kann man auch einfach so betreiben.

In U-Town wird in 2013 ein weiteres Sportzentrum eröffnet, das sicherlich sehr gute Möglichkeiten bietet, gerade wenn man dort wohnt.

Die NUS veranstaltet auch regelmäßig Sportevents für die Mitarbeiter und Studenten.



Veranstaltung auf dem Sportgelände.  
Im Hintergrund sind Gebäude der Universität zu sehen

#### 5.4. Reisen

Ein Grund für Singapur als Ziel meines Auslandssemesters war die geographische Lage in Südostasien. Es liegt ideal für unzählige kleine und große Reisen in diesem Raum. Singapur hat einen der modernsten Flughäfen der Welt und ist mit vielen Low-Cost Airlines sehr gut an umliegende Länder angebunden. Nach Malaysia hat man zusätzlich die Alternative, mit dem Bus zu reisen.

Neben normalen Reisevorkehrungen wie Impfungen und Flugbuchungen sollte man sich bei den meisten Zielen Gedanken um das Wetter machen. Dabei ist weniger die Temperatur ausschlaggebend (bei vielen Reisezielen variiert diese nur ein paar Grad zwischen 25°C und 35°C) sondern viel mehr die Regen- bzw. Trockenzeit. Meiner Erfahrung nach kann man sich grob daran halten, dass es in den Monaten August- Oktober im Süden trockener ist und von Oktober - Dezember im Norden. Doch das ist nur eine Verallgemeinerung. Natürlich ist es besser, sich nochmals genauer über das Wetter zu informieren.



Auf einer Insel auf den Philippinen

Je nachdem, ob ihr der spontane Backpacker seid oder gerne im Voraus wisst, wo ihr übernachtet, helfen euch die gängigen Internetportale wie [booking.com](http://booking.com), [tripadvisor.com](http://tripadvisor.com) oder [hostelworld.com](http://hostelworld.com) (neben vielen anderen) weiter. Für Flüge habt ihr bei [skyscanner.com](http://skyscanner.com) einen guten Überblick oder ihr bucht direkt bei den Airlines wie Tiger Airways, Air Asia oder JetStar. Da die meisten Flüge am Wochenende ein bisschen teurer sind, empfiehlt es sich, bei Wochenendtrips den Freitag oder Montag mit einzuplanen. Dies sollte man bei der Modulwahl im Hinterkopf haben.

Neben den Wochenenden sind die Recessweek (vor den Midterms Mitte/Ende September für Semester 1) und die Readingweek (vor den Final Exams) sehr gute Gelegenheiten ein bisschen länger zu verreisen.

Während meiner 4,5 Monate in Südostasien habe ich neben Singapur noch folgende Länder gesehen (manche auch mehrfach): Malaysia, Indonesien, Philippinen, Hongkong, Vietnam, Kambodscha und Thailand. Alle Länder waren auf ihre Weise sehr spannend und sehenswert. Ich habe mich sicher

gefühlt und habe viele nette Menschen getroffen. Ich habe viele weiße Strände mit türkisblauem Meer gesehen, schwarze Strände mit Vulkanerde, unglaublich grüne Reisfelder, Metropolen mit riesen Wolkenkratzern, Slums, Städte mit enormer Luftverschmutzung und Armut, Inseln, die zu den schönsten der Welt gehören, Tempel unterschiedlicher Religionen, Buchten mit Kalksteinfelsen, schwimmende Dörfer, große Märkte bei Tag und Nacht und so vieles mehr...

Ich kann sehr empfehlen, nicht direkt nach den Klausuren die Rückreise nach Deutschland anzutreten, sondern noch ein paar Wochen in Asien zu bleiben. Sicherlich findet man den ein oder anderen Austauschstudenten oder auch Singapurer mit dem man noch ein bisschen Asien entdecken kann. Es gibt viel zu sehen!

## **6. Danksagung und Schlusswort**

Ich möchte mich herzlich Bedanken bei Frau Baur vom International Office der Uni Ulm für die Betreuung des Austauschprogramms und der Studenten. Des Weiteren bedanke ich mich über die Förderung der Stiftung Baden-Württemberg, die mir geholfen hat, mein Auslandssemester in diesem Maße zu absolvieren. Ich bedanke mich auch bei Familie, Freundin und Freunden für die Unterstützung.

Es war bisher sicherlich das eindrucksvollste und vielfältigste halbe Jahr meines Lebens.